

# «Bäuerinnen dürfen stolz sein auf ihre Arbeit»

**SBLV /** Susanne Morach, die neue Co-Geschäftsführerin des Bäuerinnen- und Landfrauenverbands, über ihre Ziele und die Bäuerin in zehn Jahren.

**BRUGG** Susanne Morach ist seit März neue Co-Geschäftsführerin beim Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV). Zusammen mit Kathrin Bieri-Straumann leitet sie die Geschäftsstelle. Im Interview spricht sie über ihren Hintergrund und ihre Ziele in dem neuen Amt.

**Frau Morach, herzliche Gratulation zu Ihrer neuen Stelle. Woher kommen Sie?**

*Susanne Morach:* Ich wohne mit meinem Partner in Trimbach bei Olten SO.

**Was haben Sie für einen Bezug zur Landwirtschaft und den Bäuerinnen?**

Meine Eltern stammen beide von kleinen Bauernbetrieben, wo wir uns als Kinder oft aufhielten. Später habe ich mich besonders für die Gartenbewirtschaftung, die Hauswirtschaft und die Zubereitung und Verarbeitung von Lebensmitteln interessiert. Deshalb besuchte ich die Bäuerinnenschule im Wallierhof SO. Dort lernte ich auch tolle Bäuerinnen und Frauen vom Land kennen.

**Warum haben Sie die die Bäuerinnenschule absolviert,**

**wo Sie doch keinen Hof zuhause haben oder einen Bauer als Partner?**

Die lebensnahen Inhalte der Bäuerinnenschule haben mich begeistert. Ich finde, die Bäuerinnenschule ist eine sehr praxisnahe Ausbildung – eine Schule, welche fast jedem Mann und jeder Frau viele nützliche Fähigkeiten auf den Lebensweg mitgibt. Für mich war diese Schule zudem eine wertvolle Basis für die Weiterbildung in Ernährung und Diätetik, welche ich danach an der Fachhochschule in Bern besucht habe.

**Welche Ziele wollen Sie in Ihrem Amt erreichen?**

Mein Hauptziel ist es, den Verband auch zukünftig ideal auf die Bedürfnisse der Bäuerinnen auszurichten. Es ist wichtig, dass wir den Bäuerinnen, wie auch den Frauen vom Land einen Mehrwert bieten. Dieser Wert ist unterschiedlicher Natur – sei dies, dass wir uns auf politischer Ebene für die Anliegen einsetzen, die Bildungsangebote fördern oder die Rolle der Frau in Gremien stärken.

Punkto Ernährung möchte ich den Konsum von regionalen und saisonalen Lebensmitteln stärken – sowie für eine gesunde



Susanne Morachs neuer Arbeitsplatz ist in Brugg.

(Bild Hans Rüssli)

Zubereitung der Lebensmittel werben. Das Thema Food-Waste, d. h. die Lebensmittelverschwendung, beschäftigt mich ebenfalls. Zu diesem Thema möchten wir die Öffentlichkeit sensibilisieren, wobei dies allenfalls an öffentlichen Anlässen oder mit Standaktionen passieren kann.

**Wie sehen Sie die Bäuerin in zehn Jahren?**

Für die Bäuerinnen, wie für alle Frauen, sehe ich in der Ausbildung einen zentralen Aspekt. Zukünftig werden noch mehr Bäuerinnen eine entsprechende Ausbildung besuchen, um die vielfältigen Anforderungen auf dem Hof mit Freude zu bewältigen. Fernziel ist die lebenswerte Zukunft innerhalb der Landwirtschaft. Auf dem Hof soll genügend Einkommen mit angemessenem Aufwand erwirtschaftet werden können.

Die Bäuerinnen sollen mit Stolz auf ihre eigenen Betriebszweige wie z. B. derjenigen der Hauswirtschaft blicken dürfen. Dafür sollen sie die entsprechende Entlohnung und finanzielle Absicherung erhalten.

**Ist es altmodisch, die Bäuerinnenschule zu besuchen?**

## Werdegang

Susanne Morach betreut neu die Kommissionen «Ernährung und Hauswirtschaft» und «Agrarpolitik» beim SBLV. Zuvor sah ihr Werdegang so aus:

- Kaufmännische Grundausbildung.
- Bäuerinnenschule, Intensivkurs Hauswirtschaft.
- Bachelor-Studium an der Fachhochschule in Fachrichtung «Ernährung und Diätetik».
- Master-Studium in Gesundheitswissenschaften.
- Leitende Position im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. *jba*

Im Gegenteil, die Anmeldungen steigen an. Nicht nur Bäuerinnen, sondern auch Quereinsteigerinnen erkennen den Wert dieser Ausbildung. Diese praxisnahe Schule übermittelt viele Fähigkeiten, welche später für die Führung vom Betriebszweig Hauswirtschaft oder für die Umsetzung von eigenen Projekten, gebraucht werden können.

*Interview Jasmine Baumann*